

Quellen als Tor zur Vergangenheit

Verlängerungsantrag im Rahmen des Projektwettbewerbs SVB 2020 auf Bewilligung eines Lehrprojekts zur zusätzlichen Förderung der inhaltlichen Qualität der Lehre (*Innovation*) am Freiburger Historischen Seminar.

Antragstellerin: Dr. Laury Sarti, Akademische Rätin, Bereich Mittelalter.

Tel: 0761-203-3449; E-Mail: laury.sarti@geschichte.uni-freiburg.de.

Datum: 28.05.2019

KURZZUSAMMENFASSUNG

Dieses Lehrprojekt möchte auch in seiner Fortsetzung dazu beitragen, dass den Studierenden (BA, Lehramt und MA) der Geschichtswissenschaft den Zugang zu Primärquellen und zur Quellenarbeit erleichtert wird indem deren Einbindung in die Lehre nachhaltig gefördert und gleichzeitig die Diversität der verwendeten Primärquellen unterstützt wird. Das Projekt möchte den Zugang zu einem breiten Spektrum an Quellen erleichtern und die Dozenten langfristig bei der Aufbereitung der Quellentexte unterstützen. Hierzu soll die bereits im ersten Förderjahr angelegte Datenbank weiteres Quellenmaterial hinzugefügt werden. Die Datenbank wird über ein über das Passwort geschützte Intranet der Universität zugängliche Laufwerk online gestellt und damit für alle Dozenten jederzeit zugänglich gemacht.

ZIEL

Primärquellen stellen den unmittelbarsten Zugang zur Vergangenheit dar. Sie bieten einen direkten Eindruck von der Epoche aus der sie stammen, der zeitgenössischen Wahrnehmung und dem Selbstverständnis ihrer Autoren, und selbst der Blick auf eine knappe Auswahl an Quellentexten ermöglicht es bereits, dass Studierenden selbst besser einschätzen können, welche Möglichkeiten und Grenzen die dort angebotenen Informationen für die Untersuchung der jeweiligen Epoche mit sich bringen. Die Auswertung und Diskussion von Primärquellen war bereits immer ein wichtiger Bestandteil meiner universitären Lehre, wodurch ich von den Studierenden regelmäßig die Rückmeldung erhalte, wie wertvoll dieser Zugang für sie ist und inwiefern dieser ihnen hilft bereits früh quellenorientiert zu arbeiten und damit sowohl in Bezug auf das Lehramt als auch mit Blick auf die wissenschaftliche Arbeit das eigene historische Bewusstsein und Fähigkeiten zu schärfen. Weiterhin motiviert durch dieses rekurrente studentische Feedback möchte ich hiermit die Fortsetzung des 2018 erstmals bewilligten studentischen Lehrprojekts beantragen mit dem Ziel die Quellenarbeit in den Seminaren des Historischen Seminars zusätzlich zu fördern.

Für die Qualität der universitären Lehre im Bereich der Geschichtswissenschaften ist es wichtig, dass die Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltungen an eine möglichst breite Auswahl an (für das jeweilige Thema einschlägige) Quellen herangeführt werden. Erst die kontinuierliche Besprechung unterschiedlichster Primärquellen ermöglicht es den Studierenden die für jede historische Arbeit grundlegende Quellenarbeit zu verinnerlichen und die gleichzeitig erlernte Methodik für die eigene Hausarbeit und weiteres Studium mit Erfolg anzuwenden. Für den Dozierenden bedeutet das Auffinden und die Zubereitung von unterrichtsadäquatem Quellenmaterial hingegen immer sehr zeitaufwendige Mehrarbeit, und dies nicht nur dann, wenn ein Seminar zu einem Thema geplant ist, das nicht unmittelbar an die eigene Forschung angeknüpft. Ziel des hiermit zur Verlängerung beantragten Lehrprojekts ist

die Einbindung von Primärquellen in der Lehre am Historischen Seminar, und insbesondere im Bereich der mittelalterlichen Geschichte, weiter zu erleichtern und damit zu fördern. Hierzu soll die bereits bestehende Datenbank mit weiteren Primärquellen komplettiert werden indem sie in digitaler Form für alle interessierten Dozierenden zugänglich gemacht werden.

METHODEN

Das Projekt möchte langfristig eine umfassende und für alle Lehrenden leicht zugängliche Quellendatenbank erstellen. Hierzu werden Primärquellen in Form von Faksimile, (wenn möglich maßgebliche) Editionen sowie Übersetzungen sowohl in den Bibliotheken als auch im Internet gesichtet und in Form von PDFs, sei es durch Scannen oder aber durch das Herunterladen aus dem Internet und anschließende Bearbeiten, gespeichert und aufbereitet werden. Um den Zugang zu den Dokumenten zu erleichtern, wird mit Hilfe des Literaturdatenprogramms *Citavi* ein umfassendes Register erstellt, das neben Angaben zur jeweiligen Publikation oder Archivmaterial, Dateiname und Speicherort, auch jeweils Stichpunktartig Angaben zum jeweiligen Inhalt umfasst. Das gesamte Material, d.h. die PDFs mit den Quellentexten, sowie die genannte *Citavi*-Datei, werden auf ein über das Passwort geschützte Intranet der Universität zugängliche Laufwerk online allen Dozenten zugänglich gemacht. Informationen zum Projekt sowie zum Zugang zur Datenbank sind bereits online einzusehen: <https://www.quellen-mittelalter.uni-freiburg.de/>. Im Gegensatz zum ursprünglich geplanten Vorgehen (vgl. Antrag zur Pilotphase aus dem Jahr 2018), die Quellen über eine externe Projektfestplatte zugänglich zu machen, hat dieses Vorgehen sowohl den Vorteil, dass das irrtümliche Löschen von Datensätzen verhindert wird und dass so alle Dozenten jederzeit gleichzeitig Zugang zur Datenbank haben. Indem damit jederzeit die komplette Datenbank eingesehen werden kann, ist es auch nicht nötig regelmäßig eine aktualisierte Liste aller bereits vorhandenen Quellen im geschützten Intranet zu veröffentlichen (vgl. Erstantrag).

Auf der Festplatte werden die einzelnen Quellen in jeweils einem Ordner nach Jahrhunderten geordnet und dort nochmals nach Autorennamen, resp. bei anonymen Quellen, nach Quellentitel sortiert gespeichert. Ziel dieser Speicherweise ist den Zugriff möglichst einfach und übersichtlich zu gestalten, und es den Lehrenden so zu ermöglichen auch eventuell noch weniger bekannte Quellen eines bereits bekannten Autors oder aber auch unbekannte Quellen aus einem zu behandelnden Jahrhundert beim Stöbern zu entdecken, und so in die eigene Lehre einzubinden, mit dem Ziel, das Spektrum an Quellenmaterial in den Seminaren zu erweitern

Die jeweiligen PDF-Dateien werden so aufbereitet, dass die betreffenden bibliographischen Angaben schnell verfügbar sind. Erreicht wird dies, indem diese Angaben jeweils auf der ersten Dokumentseite oben rechts im PDF eingefügt werden. Dies ermöglicht es den Dozierenden später die Quellen ohne Aufwand für den eigenen Unterricht zu übernehmen (z.B. zur Erstellung eines Quellendossiers, aber auch z.B. um ggf. später die von der VG Wort erbetenen Angaben ohne zusätzlichen Aufwand vorzulegen). Zusätzlich werden alle bibliographischen Angaben, wie bereits angedeutet, in einer bereits vorhandenen *Citavi*-Datei gespeichert. Das entsprechende Programm wurde auf dem erwähnten Onlinelaufwerk installiert, von wo aus das Programm über jeden beliebigen Computer gestartet werden kann. In diese *Citavi*-Datei werden neben den bibliographischen Angaben (im *Citavi*-Reiter „Titel“), auch Angaben zur Quellengattung, der (ungefähren) Entstehungszeit, sowie stichpunktartig Angaben zum Quelleninhalt (Themen, Hauptpersonen, Region, usw.) eingefügt (im *Citavi*-Reiter „Inhalt“).

Diese Datenbank soll es den Dozenten ermöglichen, auch gezielt nach Quellenmaterial zu suchen, dieses schnell zu finden sowie die jeweiligen bibliographischen Angaben zu beziehen. Außerdem werden die jeweiligen PDF-Dateien mit den jeweiligen *Citavi*-Einträgen verknüpft.

BEGRÜNDUNG UND BEANTRAGTE MITTEL

Die im Rahmen des Projekts zu verrichtenden Sichtungs, Sortier- und Aufbereitungsarbeiten werden von einer studentischen Hilfskraft (20 Monatsstunden) unter meiner Leitung durchgeführt, für deren Einstellung hiermit die benötigten Mittel beantragt werden. Da ich als Akademische Rätin für insgesamt 4 SWS Lehre pro Semester zuständig bin, ohne Anbindung an einen Lehrstuhl aber über keinerlei Unterstützung durch Hilfskräfte verfüge, würde ggf. die kurzweilige Unterstützung durch selbige studentische Hilfskraft (max ca. 10 Stunden pro Semester) auch bei der Vorbereitung der Quellendossiers zu meinen Seminaren zusätzlich die Lehre am Historischen Seminar unterstützen.

Da am Historischen Seminar auch digitale Kopien (Scans) in Rechnung gestellt werden, werden zusätzlich pauschal 200 Euro für die Durchführung von Scans beantragt.

Beantragt werden für die Durchführung der hier vorgestellten Arbeiten damit insgesamt folgende Gelder (es gibt keinerlei Förderungen oder Fördermöglichkeit von anderer Stelle):

Für die Einstellung einer studentischen Hilfskraft (12 Monate, 20 Stunden/Monat)	4.414,20 €
Kopien (digital)	200 €
Insgesamt	4.414,20 €

PERSPEKTIVEN

Das hiermit beantragte Lehrprojekt möchte die quellennahe Lehre am Historischen Seminar nachhaltig und langfristig fördern und damit das bereits vorhandene Angebot positiv ergänzen. Indem erstmals zentral digitales Lehrmaterial für alle Dozenten zur Verfügung gestellt wird, stellt das Projekt eine wichtige Innovation der Lehre im Bereich des Mittelalters dar, ein Beispiel, dem vielleicht weitere Epochenbereiche mit einem vergleichbaren Projekt folgen werden. Der Zugang auf das gesammelte Material soll nicht auf die Dozenten des Historischen Seminars beschränkt werden, sondern auch Dozenten aus anderen Bereichen wie der Archäologie, der Byzantinistik, der Wirtschafts- oder der Rechtsgeschichte frei stehen, wodurch auch andere Fachrichtungen und Bereiche der Freiburger Universität von den Projektergebnissen profitieren können. Das Projekt stellt außerdem eine langfristige Investition in die Lehre dar, von der nicht nur die derzeitigen Studierenden sondern auch die folgenden Generationen profitieren können und werden. Die vergleichsweise geringen Projektkosten stehen damit in keinem Verhältnis zu den damit gebotenen Vorzügen und Möglichkeiten.